

(Abg. Heimling.)

(A) beseitigt werden, eben die Kleinlebewelt in den Wäldern, auf den Feldern usw.

Wenn wir dem entgegenwirken wollen, wenn wir die Freude an der Natur in der Bevölkerung, insbesondere auch in unserer industriellen Bevölkerung, wieder heben wollen, dann müssen selbstverständlich alle dazu taugenden Mittel unterstützt werden, und diese liegen auch in der Richtung der Interpellation. Freilich möchte ich dabei betonen, daß es sich nicht bloß darum handeln kann, die Vogelwelt zu schützen, sondern daß sie darauf hinausgehen müssen, die ganze Kleinlebewelt zu schützen. Auch in den Veröffentlichungen des Sächsischen Landesvereins für Heimatschutz sind ja öfter Klagen laut geworden, daß die Manie des Einsammelns von Käfern, Schmetterlingen, die Anlegung von Aquarien, Terrarien dazu führt, daß diese Kleinlebewelt allmählich dezimiert und vernichtet wird, daß die Amphibien, Reptilien usw. verschwinden. Ich hatte vor kurzem erst Gelegenheit, in einer Schule in Leipzig, als ich mir gelegentlich des Examinens die ausgestellten Arbeiten ansah, zu sehen, daß da auch von Kindern angelegte Sammlungen von Käfern, Schmetterlingen usw. ausgestellt waren. Es wird ja dadurch zweifellos das Naturgefühl ebenfalls gefördert, aber es ist doch zu bedenken, daß, wenn die

(B) Kinder hinausgeschickt werden in die Natur mit der Aufgabe, bestimmte Schmetterlinge zu sammeln, eben dieser anderen Bestrebung wieder sehr stark entgegenwirkt und daß schließlich die letzten Exemplare verhältnismäßig seltener Insektenarten vernichtet werden. Ich möchte deshalb gerade an dieser Stelle aussprechen, daß die Schule möglichst auf diese Art der Betätigung der Kinder verzichten und sich mit Schulsammlungen begnügen möchte.

Aber dem ideellen Vorteile des Naturschutzes steht auch — und darauf hat der Herr Interpellant schon hingewiesen — ein sehr großer wirtschaftlicher Nutzen gegenüber. Ich möchte hier einige wenige Beispiele dafür anführen. Es sind in letzter Zeit und besonders im letztvergangenen Jahre die Klagen in der Landwirtschaft über das Überhandnehmen der Mäuse sehr laut gewesen. Das mag in ganz bestimmten Ursachen seinen Grund haben, in Witterungsverhältnissen usw., aber es ist ganz unbestreitbar, daß durch die Vernichtung der Vogelwelt zum guten Teil mit dazu beigetragen wird, daß die Mäuse überhandnehmen.

(Sehr richtig! rechts.)

Wenn man Anträge oder Petitionen auf Anstellung von berufsmäßigen Mäusevertilgern stellt, so möchte

ich gerade darauf hinweisen, daß durch Förderung des Vogelschutzes hier jedenfalls viel mehr erreicht werden kann als durch solche kleine Palliativmittel.

Mit der Landwirtschaft steht in engem Zusammenhange ein Gewerbebezweig, der freilich in Sachsen wenig Bedeutung hat, der Weinbau. Es ist kürzlich auf einem Vogelschutztag in Stuttgart von dem Referenten darauf hingewiesen worden, daß auch da ein sehr enger Zusammenhang zwischen Weinbau und Vogelschutz besteht, daß das Überhandnehmen des Heu- und Sauerwurms in den Weingeländen zum guten Teil darauf zurückzuführen ist, daß eben die Vogelwelt in unseren Weinbergen vollständig ausgerottet worden ist. Man hat alle Gebüsch und Bäume weggeschlagen und den Vögeln auf diese Weise die Möglichkeit genommen, ihre Nester zu bauen. Dadurch ist jedenfalls zur Vermehrung der Schädlinge, des Ungeziefers außerordentlich beigetragen worden. Es ist schon oft darauf hingewiesen worden, daß auch die Nonnenplage in unseren Wäldern mit dieser Frage eng zusammenhängt; der Rückgang der Vogelwelt muß auch da nachteilig wirken. Die Vernichtung dieser Schädlinge und ihre natürliche Bekämpfung wird durch den Rückgang der Vogelwelt sehr stark beeinträchtigt.

Auf eine andere Seite, die noch nicht berührt worden ist, möchte ich hier noch hinweisen, die für die Maßnahmen der Regierung von Wichtigkeit sein kann. Es ist ganz unbestreitbar, daß in erster Linie der Staat die Verpflichtung hat, auf diesem Gebiete vorbildlich zu wirken. Er hat ja auch durch seinen umfangreichen Besitz, seine Forsten usw., die Gelegenheit dazu. Es ist in der letzten Nummer der „Mitteilungen des Bundes für Heimatschutz“ u. a. darauf hingewiesen, daß von der Generaldirektion der Staatsbahnen eine gutachtliche Äußerung von einem Sachverständigen über die Anbringung von Nistgelegenheiten an Bahndämmen eingeholt worden ist, durch Anpflanzungen von Gebüsch usw. Meine Herren! Gerade die Eisenbahnverwaltung hat zweifellos die Verpflichtung, in diesem Sinne vorzugehen, denn durch unsere Eisenbahnen wird eine sehr große Anzahl von Vögeln vernichtet. Ich hatte vor kurzem Gelegenheit, einen Artikel in einer naturwissenschaftlichen Zeitschrift zu lesen, in dem darauf hingewiesen wurde, daß durch die Schnellzüge eine große Masse von Vögeln alljährlich vernichtet wird. Es wurde da eine Äußerung von einem Lokomotivführer Brackheimer aus Straßburg angeführt, der in einer großen Tageszeitung — es wird wohl gestattet sein, hier kurz ein Zitat vorzulesen —

(Präsident: Wird gestattet.)